

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Duisburg Ausschuss	Bei Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. <b>1916418</b> Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>WIPPERSBERG</b> Zuname		<b>WALTER</b> Vorname	
TRIPP, F.J. Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
<b>Erik und Roderik - Eine Rittergeschichte</b> Titel			ID: 19161916418 Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe			
978-3-85197-829-2 ISBN		Seitenzahl	Preis (EURO)
<b>Obelisk</b> Verlag		<b>Innsbruck</b> Ort	<b>2016</b> Jahr
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung		<b>Historische Erzählung</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: <b>21.05.2016</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter <b>Abenteuer</b> <b>Ethik</b> <b>Freundschaft</b>
Inhaltsangabe			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

Erik und Roderik sind zwei Ritter in benachbarten Burgen. Während Roderik jederzeit bereit ist, gegen Erik, mit dem er eigentlich seit seiner Kindheit befreundet ist zu kämpfen, wie man das von ihm erwartet, verhindert Erik mit Klugheit und List die gewaltsamen Auseinandersetzungen. Als König Artus die beiden Ritter in seine Kriegspläne einbinden möchte, verhindert eine gemeinsame List den Krieg.

**Beurteilungstext**  
 Dieses Buch aus dem Jahr 1977 ist deutlich spürbar mit dem moralischen und pädagogischen Zeigefinger geschrieben. Dem Klischee des kampfeswütigen Ritters mit räuberischen Absichten steht das Klischee des guten Ritters gegenüber, der mit viel Mühe und Klugheit die bösen Absichten des Gegners unterläuft. Wenn dann der gute Erik darauf hinweist, dass vor allem die Bauern unter der Kriegswut der Ritter leiden mussten, er aber durchaus bereit ist, seine eigenen Bauern immer wieder für seine Zwecke einzusetzen, dann wird die Doppelmoral der Erikfigur deutlich und damit unglaubwürdig. Die scheinbar witzigen Streiche sind nicht leicht und originell, sondern wirken sehr gewollt. Ebenso gestaltet sich die Auseinandersetzung mit König Artus am Ende des Buches. Die schwarz-weiß Zeichnungen passen in die damalige Zeit und zur Geschichte, wirken aber ebenso antiquiert wie der Roman selbst. Warum dieses Buch erneut verlegt wurde, ist schwer nachvollziehbar.

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Duisburg Ausschuss	Bei Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. <b>1916417</b> Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>HOLZINGER</b> Zuname		<b>MICHAELA</b> Vorname	
Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache	
<b>Kalt bläst der Wind</b> Titel			ID: 19161916417 Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input checked="" type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input checked="" type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input checked="" type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11
Reihe			
<b>978-3-85197-827-8</b> ISBN	<b>186</b> Seitenzahl	<b>12,95</b> Preis (EURO)	
<b>Obelisk</b> Verlag	<b>Innsbruck</b> Ort	<b>2016</b> Jahr	
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung	<b>Adoleszenzroman</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		<b>Erstelldatum: 21.05.2016</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter <b>Angst</b> <b>Außenseiterin/Außenseiter</b> <b>Frau, junge</b>
			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

**Inhaltsangabe**

Malena kämpft mit dem Tod des Vaters, der Depression der Mutter und der Notwendigkeit, nicht nach außen dringen zu lassen. Als ihr Mutter nach einem versuchten Selbstmord in eine Klinik eingewiesen wird, ergibt sich für sie die Möglichkeit, die eigene unklare Herkunft zu ergründen. Diese Klärung führt bei ihr und ihrer Mutter zur Unabhängigkeit und öffnet den Weg wieder zueinander.

**Beurteilungstext**

Es gelingt Frau Holzinger schnell, den Leser/ die Leserin in ihren Bann zu ziehen. Gespannt begleitet man die Protagonistin auf dem schmalen Weg, die Mutter vor der Außenwelt zu schützen, wie sie es dem verstorbenen Vater versprach und gleichzeitig das eigene Leben zu meistern. Die Suche in der Vergangenheit lässt sie auf eine alte Liebesgeschichte ihrer Großmutter stoßen, deren Folgen ihre Mutter und sie ausbaden müssen. Erst der offene Umgang der Mutter mit diesen Entdeckungen und deren Entbindung vom Versprechen des Vaters, befreien Malena aus den Zwängen. Dieser Roman, gefangen zwischen Mystik und psychologischen Erklärungen, ist manchmal verwirrend, da auch der Leser diese zwei Ebenen nicht immer auseinander halten kann. Einerseits ermöglicht das das einfühlsame Verstehen Malenas, andererseits wirkt der Roman dadurch seltsam gestrig. Es erfordert einiges Durchhaltevermögen beim Lesen, um den auftretenden Verwicklungen immer folgen zu können. Zum Schluss wird man aber mit der klugen Erkenntnis belohnt, dass nur Loslassen eine wirkliche Bindung zulassen kann.